

mehrwerk

WERKSTATT IM BLICKPUNKT – DAS MAGAZIN Ausgabe 68 – November 2025

**Schwer-
punkt:**

Mit Künstlicher
Intelligenz für die
Öcher Werke

**WERKSTATTHELD MARCO LIPSIUS:
SEIT FAST 30 JAHREN EIN ECHTER
RUHEPOL IM VERPACKUNGSBEREICH**



INHALTSVERZEICHNIS

3 Editorial

4 Kurz notiert

Nach der Wahl ist vor der Wahl
NRW-Verdienstorden für Max Haberland
Sozialpartnerschaft mit Alemannia:
Spende an den BTB Aachen

5 Kundenporträt

Mit der Ballondruckerei Passatgummi aus Alsdorf
arbeiten wir seit über 20 Jahren zusammen:
Interview mit Geschäftsführer Mika Osseman.

6 Schwerpunktthema: Öcher Werke

Wie Kaiser Karl wieder lebendig wurde: Unsere
neue Werbekampagne für die Öcher Werke hat ein
Team von Studierenden der FH Aachen mit Hilfe
Künstlicher Intelligenz (KI) entwickelt.

8 Kurz notiert

Neue Aufträge durch neue Maschinen
Jobbörse bringt Bewegung in die Sache
Montagehilfen aus dem 3D-Drucker

9 Kunstwerkstatt

2.500 Besucher auf der Kunstroute
Ausstellung im Bonnefanten-Museum in Maastricht

10 Aus- und Weiterbildung

Mit IHK-Zertifikat geht's weiter: Vier Beschäftigte
absolvieren erstmals den Lehrgang zum Assistenten
Lager und Verpackung

11 In Leichter Sprache

Neue Werkstattregeln

15 Kurz notiert

Die ersten Gesundheitstage waren ein voller Erfolg
Neu im Aufsichtsrat: Andreas Rösseler

16 Werkstattheld

Marco Lipsius ist der Ruhepol in seiner
Verpackungsgruppe. Und er ist ein hervorragender
Cocktail-Mixer und leidenschaftlicher
Alemannia-Fan.

18 Kurz notiert

Miteinander laufen, miteinander lachen
Gesegnete Brote für unsere Köche
Der Kalender 2026 ist da

19 Ausbildung

„Das ist ein Beruf mit Zukunft“: Wir bilden
zur Fachkraft für Lagerlogistik aus.
Tipps und Termine
Impressum

20 Bilderalbum

Wahlveranstaltung zur Kommunalwahl

22 Bilderalbum

Oktoberfest

Wer wir sind

Die Werkstätten & Service GmbH ist ein Tochterunternehmen der Lebenshilfe Aachen. Wir ermöglichen aktuell rund 820 Menschen mit geistigen, psychischen oder schweren körperlichen Behinderungen die Teilnahme am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft, unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit. Dafür sind wir in vielen verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsbereichen tätig und stehen dabei im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen Ihnen in der Mehrwerk immer wieder gerne, was sie können.

UNSERE NEUE KAMPAGNE ZU DEN ÖCHER WERKEN ZEIGT DIE BESONDERE VERBINDUNG ZWISCHEN AACHEN, SEINEN GESCHICHTEN UND DEN PRODUKTEN UNSERER WERKSTATT.



Liebe Leserinnen und Leser!

Kennen Sie schon unseren Online-Shop oecher-werke.de? Falls nicht, schauen Sie sich gerne mal auf der Seite um. Bestimmt finden Sie dort Schönes und Nützliches, sei es für das eigene Öcher Gefühl oder als Weihnachtsgeschenk für einen lieben Menschen. Die Produkte tragen grafische Motive mit direktem Bezug zur Stadt Aachen, die in unserer Kunstwerkstatt gestaltet wurden. Online ist der Shop seit Anfang 2025 und kürzlich haben wir mit Hilfe des Fachbereichs Gestaltung der FH Aachen eine Werbekampagne dafür gestartet. Für die Studierenden und für uns war es ein spannendes Projekt. Mehr dazu finden Sie ab Seite 4. Spannend und vielversprechend ist auch ein neuer Ansatz in der beruflichen Bildung von Menschen mit Beeinträchtigung. Mit der Teilnahme an speziellen Lehrgängen, die von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zertifiziert werden, verbessern sie ihre Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt deutlich. Bei uns läuft zurzeit der erste Lehrgang für die Qualifizierung zum Assistenten Lager und Verpackung (Seite 10). Viele weitere Einblicke in ein besonderes Unternehmen finden Sie auch in dieser Ausgabe unseres Werkstattmagazins. Über Lob, Kritik oder Anregungen, worüber Sie gerne einmal lesen möchten, freuen wir uns sehr.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Norbert Zimmermann, Geschäftsführer

NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL

Die Kommunalwahl in Aachen ist entschieden. Neuer Oberbürgermeister ist Michael Ziemons von der CDU. Wie vor jeder Wahl hatten wir auch dieses Mal die Kandidatinnen und Kandidaten eingeladen, ihre jeweiligen Positionen vorzustellen und mit unseren Beschäftigten zu diskutieren. Wann fährt in Aachen wieder eine Straßenbahn?

Was unternimmt die Stadt gegen den Leerstand von Geschäften? Wie wollen die Parteien für mehr Sicherheit von Frauen auf Straßen und Plätzen sorgen? Wann wird der Bushof umgebaut? Nach der Podiumsdiskussion hatten die Beschäftigten Zeit, weitere Fragen im persönlichen Gespräch zu stellen. Es war eine lebendige und informative Veranstaltung, so das Fazit aller Beteiligten. Manche Parteivertreter lobten das Format. „Das hat mich auch persönlich bereichert“, bedankte sich einer von ihnen zum Schluss. Da wir die soziale und demokratische Teilhabe auch in Zukunft fördern werden, steht fest: Die nächste Wahlveranstaltung kommt bestimmt!

KURZ
NOTIERT



Lebendige Diskussion auf dem Podium (im Bild von links): Benno Sellung (Beschäftigter), Ellen Begoli (Die Linke), Regina Offergeld (Beschäftigte, Frauenbeauftragte), Elke Feyerl (Geschäftsleitung Soziales), Max Haberland (Beschäftigter, Werkstatttratt), Sibylle Keupen (Oberbürgermeisterin), Michael Ziemons (CDU), Michael Servos (SPD), Nicole Giesen (FDP)

NRW-VERDIENSTORDEN FÜR MAX HABERLAND

„Es war ein schöner, ein besonderer Tag“, sagt Max Haberland, Vorsitzender unseres Werkstatttrats. Ende August hat der 47-Jährige in der Staatskanzlei in Düsseldorf zusammen mit 14 anderen Menschen den Verdienstorden des Landes erhalten. Ausgezeichnet wurden sie „für außerordentliche Leistungen für die nordrhein-westfälische Allgemeinheit in allen Lebensbereichen“, so Ministerpräsident Hendrik Wüst im Rahmen eines Festaktes. „Der Ministerpräsident war sehr zugewandt, nicht aufgesetzt und sehr aufmerksam. Nur als kleines Beispiel: Er hat sich für das Foto auf meine Höhe im Rollstuhl begeben“, erzählt Max von seinem großen Tag. Die ganze Belegschaft gratuliert Max zu dieser besonderen Auszeichnung. Denn sein ehrenamtliches Engagement geht über die Tätigkeit im Werkstatttrat, dem er seit Gründung 2001 vorsitzt, weit hinaus. Seit vielen Jahren gehört er dem Vorstand des Vereins Lebenshilfe an, mittlerweile als zweiter Vorsitzender. Außerdem ist er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe der Stadt Aachen, im Inklusionsbeirat der Städteregion und der städtischen Kommission Barrierefreies Bauen. Auf Landesebene engagiert er sich als Delegierter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und Peer-Berater der Lebenshilfe NRW. Max bedankte sich bei vielen Wegbegleitern in der Werkstatt und im Verein Lebenshilfe für die wichtige Unterstützung seines Engagements. Dazu gehört nicht zuletzt Gerd Spriewald als Vertrauensperson des Werkstatttrats, der Max häufig zu Terminen und Sitzungen begleitet.



SOZIALPARTNERSCHAFT MIT ALEMANNIA: SPENDE AN DEN BTB AACHEN

Im Rahmen der Sozialpartnerschaft haben wir kürzlich eine erste Spende übergeben. Stefan Ötzel und Ralf Klinkenberg vom Sportverein BTB Aachen nahmen den Scheck über 2.000 Euro mit großer Freude entgegen. „Wir werden das Geld für inklusive Sportangebote im BTB verwenden“, sagte der erste Vorsitzende Klinkenberg. „Vor über zehn Jahren haben wir mit speziellen Sportangeboten und Projekten für Menschen mit und ohne Behinderung begonnen und sie seitdem immer weiter ausgebaut.“ Unter anderem gebe es das Rollihandball-Team „BTB Rolling Bandits“, das auch an Wettkämpfen teilnimmt und 2023 die Rollihandball-Liga „Meuse Rhein League“ mitbegründet hat. „Außerdem können Jugendliche von 3 bis 16 Jahren verschiedene inklusive Turn-, Ball- oder E-Rolli-Sport-Angebote nutzen“, ergänzt der zweite Vorsitzende Stefan Ötzel. „Wir arbeiten dabei mit dem Vinzenz-Heim, der Kita Clara Fey, der Viktor-Frankl-Schule und dem Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe Aachen zusammen.“ Die Unterstützung solcher inklusiven Sportangebote ist ein Hauptziel unserer Sozialpartnerschaft mit der Alemannia. Neben Events mit Spielern der Alemannia und Mitarbeitenden der Werkstätten gehört dazu auch die gemeinsame Vermarktung von Fanartikeln wie Hoodies und Tassen. Ein Teil des Verkaufspreises der Produkte, die über unseren Online-Shop www.oecher-werke.de erhältlich sind, fließt in Inklusionsprojekte wie jetzt an den BTB Aachen.



Kundenporträt „Die Lebenshilfe ist ein wichtiger Partner“

Seit über zwanzig Jahren arbeiten wir mit der Ballondruckerei Passatgummi aus Alsdorf zusammen. Höchste Zeit also für ein Gespräch mit dem Inhaber und Geschäftsführer Mika Osseman.



Zur Person

Mika Osseman, 41, hat die Passatgummi Schreven GmbH & Co. KG Anfang 2022 übernommen. Osseman ist in Eupen aufgewachsen und zeichnet sich durch grenzüberschreitende kulturelle Verbundenheit zwischen Belgien und Deutschland aus. Heute lebt er mit Frau und zwei Kindern in der deutschen Eifel, wo er seine freie Zeit am liebsten bei der Gartenarbeit verbringt.

Herr Osseman, Sie haben das Unternehmen vor fast vier Jahren übernommen. Wie kam es dazu?

Es war immer mein Traum, mich selbstständig zu machen. Dafür braucht man eine solide Ausbildung, Erfahrung und viel, viel Mut. Nach meinem Studium habe ich daher zuerst in verschiedenen Firmen in den Bereichen Sales und Marketing gearbeitet. Als ich das Gefühl hatte, dass mein Erfahrungsrucksack gut gepackt ist, habe ich mich gezielt informiert, welche Firmen hier in der Region zur Übernahme stehen. Bei Passatgummi passte schließlich alles.

Die Zusammenarbeit mit den Aachener Werkstätten bestand bereits und Sie haben sie dann fortgesetzt.

Ja, die Lebenshilfe ist ein wichtiger Partner für uns. Pro Tag bedrucken wir rund

50.000 Luftballons mit Firmenlogos, Herzen oder Sprüchen wie „Happy Birthday“. Mit unserem Stammpersonal schaffen wir es nicht immer, alles selbst zu verpacken und fristgerecht auszuliefern. Dann arbeiten wir mit der Lebenshilfe und weiteren externen Partnern zusammen. Hierbei lege ich großen Wert auf korrekte Abläufe, nur so ist das Geschäft überhaupt rentabel. Die Lebenshilfe arbeitet sehr korrekt und zuverlässig.

Haben Sie sich davon vor Ort bereits selbst überzeugt?

Zum Anliefern oder Abholen der Ware fahre ich tatsächlich häufiger selbst nach Aachen, allerdings nur ins Lager. Im Verpackungsbereich war ich bisher nicht. Aber das hole ich bestimmt mal nach.

Herr Osseman, vielen Dank für das Gespräch!

Bürgül Gülmez zählt die Luftballons von Passatgummi in bestimmten Farbkombinationen ab.



Der Auftrag

Die Aufträge von Passatgummi bearbeiten wir vor allem im Bereich Unterstützte Arbeit. Unsere Beschäftigten mit teils mehrfachen Behinderungen können die Tätigkeiten gut übernehmen. Sie zählen die in hohen Stückzahlen angelieferten Luftballons nach einer vorgegebenen Stückelung in bestimmten Farbkombinationen ab, befüllen damit kleine Tüten, verschließen die Tüten und verpacken sie weiter. Die fertig gepackten Transportpaletten gehen dann entweder zurück zu Passatgummi nach Alsdorf oder sie werden von einer Spedition direkt an die Kunden von Passatgummi ausgeliefert. Für Monika Ackermann, Abteilungsleiterin für Vertrieb und Logistik, zeichnet sich die Zusammenarbeit mit Passatgummi durch ein offenes und vertrauensvolles Miteinander aus.

Wie Kaiser Karl wieder lebendig wurde

Kürzlich haben wir eine Werbekampagne für unsere Öcher Werke gestartet. Entwickelt hat sie ein Team von Studierenden der FH Aachen mit Hilfe Künstlicher Intelligenz (KI). Wir stellen die Kampagne und die Beteiligten vor.

Die Öcher Werke

Angefangen hat es vor gut acht Jahren. Damals kamen wir auf die Idee, mit den schönsten Aachen-Motiven unserer Künstlerinnen und Künstler aus der Kunstwerkstatt „kleine Kunst zum Mitnehmen“ zu schaffen. Dazu zählten individuelle Grußkarten, Schmuckbücher, bedruckte Kaffeebecher, Schneidebretter oder Wandkalender, kurz: Schönes zum Verschenken und Sich-selbst-Beschenken. Viele dieser Produkte konnten wir zeitweise auch über den Aachener Tourist Service verkaufen. Im Vordergrund stand immer, Einheimische und Touristen auf uns und unsere Künstler:innen aufmerksam zu machen und neue Tätigkeitsbereiche für unsere Beschäftigten zu schaffen. Nachdem wir kürzlich die Sozialpartnerschaft mit Alemannia Aachen neu belebt haben, ergänzen Fanartikel das Sortiment der Öcher Werke.

www.oecher-werke.de

Um die Öcher Werke besser vermarkten zu können, gab es schon lange den Plan für einen eigenen Online-Shop. Im Laufe des

Jahres 2024 haben wir den Shop dann in Zusammenarbeit mit AlexOffice aufgebaut, einem inklusiven Arbeitsbereich für Print- und Webdesign der Alexianer START GmbH in Köln. Im Januar 2025 ging der Webshop online. Ziel der Zusammenarbeit mit der FH Aachen war es nun, den Shop mit einer Werbekampagne bekannt zu machen.

Das FH-Team

Zum Öcher-Werke-Team der FH gehörten neun Studierende im 7. Semester Kommunikationsdesign sowie Professor Christoph Scheller. Der Designer und Werbeprofi hat für renommierte Werbeagenturen in Hamburg und Berlin gearbeitet und ist seit 2007 Professor für Kommunikation und Werbung an der FH Aachen. Wir sprachen mit ihm und den Studierenden Emma Piel, Jonas Kranz und Anita Ashrafian.



DIE BESTSELLER

Laut Vertriebsleiterin Monika Ackermann laufen die Klaubötze und die Mülschale mit Aachener Dom sowie die Tassen und Trinkgläser am besten. Eingehende Bestellungen, Fragen und Reklamationen werden vom Team im Kundenmanagement täglich geprüft. Die Mitarbeitenden im Office-Team bearbeiten die Bestellungen und übergeben sie ans Lager. Dort werden sie nochmals geprüft, für den Transport verpackt und schließlich versandt. „Bisher sind die Verkäufe noch gering“, so Monika Ackermann. „Doch wir erhoffen uns durch die Kampagne und die Rabattaktion einen Verkaufsschub.“ Als neue Produkte kommen in diesem Jahr der Kunstkalender 2026, eine Kochschürze sowie ein Lunchbag hinzu.

Öffentliche Präsentation: Bei einem Pressetermin am 30. Oktober 2025 haben wir die Kampagne der Öffentlichkeit vorgestellt (v. l.): Norbert Zimmermann, Anita Ashrafian, Donna-Jo Heinrichs, Emma Piel, Philipp Spiertz, Iris Wilhelmi (digitalHub), Christoph Scheller, Jonas Kranz.



Interview mit dem FH-Team: „Öcher Legenden werben für Öcher Werke“

Herr Professor Scheller, unter dem Motto „Kampagne in echt“ bieten Sie Ihren Studierenden regelmäßige Praxisprojekte an. Wie lautete die Aufgabenstellung in diesem Fall?

Christoph Scheller: Die Anfrage an uns war, den Online-Shop bekannter zu machen. Wir haben uns zunächst natürlich den Shop genauer angeschaut. Uns war schnell klar, dass es nicht reicht, dafür ein paar Werbeaktivitäten zu entwickeln. Stattdessen hatten wir ein paar Fragen: Was sind die Öcher Werke eigentlich? Was macht sie besonders? Wodurch unterscheiden sie sich von anderen lokalen Marken? Die Aufgabe war also zunächst, eine echte Marke mit Wiedererkennungswert zu entwickeln.

Jonas Kranz: Im ersten Schritt haben wir überlegt, wie wir die Öcher Werke visuell in Beziehung zu Aachen setzen und eine Identifikation mit der Stadt herstellen können. Da gab es verschiedene Ideen: Menschen mit Beeinträchtigung aus Aachen zeigen ihre Lieblingsprodukte. Oder wir präsentieren jedes Produkt aus den Werkstätten als ein originelles Kunst.Stück aus Aachen. Oder wir setzen bekannte Aachener aus Sport, Kultur, Politik und Gesellschaft als Werbebot-

schafter ein. Oder wir gehen zurück in die Geschichte und bringen die Produkte in Bezug zu Aachener Legenden und Sagen – gestalten wie Kaiser Karl, den Hühnerdieb, die Marktfrau, den Printenmann oder das Bahkauv.

Anita Ashrafian: Da wir für die Umsetzung der Kampagne nur zwei Monate Zeit hatten, haben wir uns gemeinsam mit unserem „Auftraggeber“, also den Verantwortlichen der Werkstatt, für die Idee mit den Öcher Legenden entschieden. Die Figuren als zentrales Element der Markenstrategie sollten mit Hilfe Künstlicher Intelligenz lebendig werden. KI ist ja auch gerade voll im Trend, und es hat uns gereizt, damit zu arbeiten. Wir haben dann unter uns aufgeteilt, wer welche Figur übernimmt.

Emma Piel: Die meisten im Team hatten noch wenig Erfahrung mit KI, daher gab es am Semesteranfang einen KI-Workshop mit einer externen Agentur. Ich habe zum Beispiel die Legende vom Printenmann übernommen. Zuerst muss man die KI mit einem Charakterprofil füttern, also Aussehen, Temperament oder Sprachduktus, und natürlich den Bezug zum Produkt festlegen. Das war schon sehr zeitintensiv, aber mit dem Pro-Account von ChatGPT kamen echt coole Sachen dabei heraus.

Und an welche Grenzen sind Sie gestoßen?

Jonas Kranz: Ich hatte privat schon ein bisschen mit KI-Videos rumgespielt, aber es systematisch zu verstehen und damit effizient zu produzieren, war neu für mich. Ich habe gelernt: KI bedeutet eine

neue Art zu denken. Man muss verstehen, welche Modelle dahinterstecken und wie man mit ihnen „reden“ muss, um die gewünschten Effekte zu erzielen.

Christoph Scheller: Ganz klar waren wir auch technisch und zeitlich begrenzt. Es wäre ein Vielfaches an Input nötig gewesen, um zum Beispiel die Figur Kaiser Karls komplett ins Leben zu holen, ihn authentisch rüberkommen zu lassen.

Welches Fazit ziehen Sie für das Projekt?

Christoph Scheller: Für das Team war es eine tolle Erfahrung. Auf der einen Seite hatten wir freie Hand bei der Ausgestaltung der Kampagne, andererseits haben wir nicht unbedingt die Ergebnisse, die unserem Qualitätsanspruch genügen. Die zeitlichen und finanziellen Voraussetzungen sind später im Berufsleben sicher ganz andere.

Jonas Kranz: Für uns als Gruppe war es nicht ganz einfach, manche hatten schon Probleme mit der KI und haben aufgegeben.

Anita Ashrafian: Hinzu kam, dass das Projekt länger dauerte und über das Semester hinausging.

Emma Piel: Für mich war es eine gute Erfahrung, ich habe viel über KI gelernt.



NEUE AUFTRÄGE DURCH NEUE MASCHINEN

In unserer Werkstatt in Haaren sorgen drei neue Maschinen für zusätzliche Aufträge. Es handelt sich dabei um Geräte zur Bearbeitung von Kabeln. Sie ermöglichen unterschiedliche Tätigkeiten wie das präzise Ablängen, Abisolieren oder Crimpen von Kabeln. Beim Crimpen werden Endhülsen auf Kabeln befestigt. „Wir haben die Maschinen angeschafft, um neue Arbeitsplätze zu schaffen und um unsere Beschäftigten zu entlasten, zu fördern und zu fordern“, berichtet Teamleiter Roger Hellmann und Gruppenleiter Klaus Brück ergänzt: „Durch die Maschinen haben wir jetzt auch größere Chancen, neue Kunden zu akquirieren. So haben wir kürzlich den ersten Auftrag von einem Unternehmen aus der Veranstaltungsbranche erhalten.“



Jonas Lander arbeitet gerne in der Kabelkonfektionierung.

KURZ
NOTIERT

JOBBÖRSE BRINGT BEWEGUNG IN DIE SACHE

Im April haben wir erstmals eine besondere Jobbörse speziell für Menschen mit Behinderung veranstaltet (siehe letzte Mehrwerk). Dabei hatten unsere Beschäftigten die Möglichkeit, zahlreiche Arbeitgeber aus der Region kennenzulernen. Darüber hinaus waren wichtige Institutionen wie die Agentur für Arbeit, das Inklusionsamt, der Integrationsfachdienst sowie die Industrie- und Handelskammer vor Ort. Nicht zuletzt durch die Jobbörse steigt die Zahl der Vermittlungen, im laufenden Jahr wurden bereits fünf unserer Beschäftigten erfolgreich in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert. Laut Initiatorin Elke Feyerl hat die Veranstaltung Bewegung in die Sache gebracht: „Fortsetzung folgt.“

MONTAGEHILFEN AUS DEM 3D-DRUCKER

Die besten Ideen kommen aus der Mitte unserer Belegschaft. Gruppenleiter Christian Karl stellt in der Verpackungsgruppe immer wieder fest, dass einzelne Beschäftigte individuelle Probleme bei der Arbeit haben. „Wir haben viel Erfahrung darin, für die Beschäftigten Hilfsmittel herzustellen, damit sie ihre Arbeit besser bewältigen können“, berichtet Christian Karl. „Ein Beispiel: die Verpackung von Ampullen. Wir haben jetzt mit dem 3D-Drucker eine Vorrichtung konstruiert, in die man die Trägerkarte aus Pappe hineinlegt.“ Die Beschäftigten können dadurch die Fläschchen geführt einstecken. So gehe die Pappe nicht kaputt, erläutert Karl. Und was sagen die Beschäftigten? „Bisher sind sie alle glücklich und freuen sich darüber, weil es etwas Neues ist.“ Perspektivisch können mit dem 3D-Drucker je nach Auftrag und Beeinträchtigung der Beschäftigten immer wieder neue Montagehilfen gezielt konstruiert werden.



Gruppenleiter Christian Karl (links) und Jasmin Wallrafen mit der Montagehilfe aus dem 3D-Drucker.

2.500 Besucher auf der Kunstroute



Auch in diesem Jahr hat sich unsere Kunstwerkstatt an der Aachener Kunstroute beteiligt. Die Kunstroute ist eine Veranstaltung, an der Kunstschaaffende, Museen und Galerien teilnehmen. Gastgeber für unsere Künstlerinnen und Künstler am letzten Wochenende im September war wieder die Glashalle in der Aachener Annastraße (Foto). Mit 2.500 Besuchern kamen noch einmal 500 mehr als im letzten Jahr in die Ausstellung. Und die Arbeiten wurden immer wieder gelobt: „Das ist eine kreative Vielfalt und eine hohe künstlerische Qualität“, war der einhellige Tenor der Besucherinnen und Besucher. Die Bewunderung schlug sich auch in den Verkäufen nieder. Viele Kunstwerke haben einen neuen Besitzer beziehungsweise eine neue Besitzerin gefunden. Auch unsere Eigenprodukte wie Tassen, Schmuckdosen und Dombauklötze wurden als Mitbringsel gerne gekauft.



Ausstellung im Bonnefanten-Museum in Maastricht



Am 19. September öffnete das Bonnefanten-Museum seine Türen für eine besondere Ausgabe des „Bonnefanten Free Friday“, mittlerweile eine feste Größe in Maastricht und der Region. Künstler:innen aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland bespielen das Museum mit Kunst, Musik und Performances, um Grenzen zu überwinden und neue Welten zu eröffnen. Im Mittelpunkt standen fünf besondere Kunstwerkstätten: Créahm (Lüttich), Covida (Hasselt), Ut Glaashoes (Maastricht), Fantastikè (Maastricht) und unsere Kunstwerkstatt. Über die Veranstaltung sprachen wir mit unserem Künstlerischen Leiter Hans Bothur.

Wie kam der Kontakt zustande?

Das Bonnefanten-Museum hat uns direkt angeschrieben und gefragt, ob wir bei seiner Veranstaltungsreihe „Free Friday“ mitmachen möchten. Es hatte von unseren

Ausstellungen im Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen gehört und war neugierig auf unsere Arbeit. Wir haben uns sehr über die Einladung gefreut und sofort zugesagt. Es ist für uns etwas Besonderes, in einem internationalen Museum dabei zu sein.

Wie war die Veranstaltung?

Der Abend war toll und sehr bunt. Es gab viel zu entdecken: spannende Kunst, gute Musik und sogar kleine Theaterstücke. Das Museum war von 20 bis 23 Uhr geöffnet und in dieser Zeit kamen fast 3.000 Besucher – darunter viele junge Menschen. Einige Künstlerinnen und Künstler aus unserer Kunstwerkstatt waren vor Ort, haben im Museum gemalt und Gruppen durch die Ausstellung geführt. Das hat viele Besucher neugierig gemacht und wir kamen mit vielen Menschen ins Gespräch. Es war schön zu sehen, wie viel Interesse an unserer Kunst und unserer Arbeit besteht. Auch wir haben viele interessante Eindrücke mitgenommen und neue Kontakte geknüpft.

Wie geht es weiter?

Dem Museum hat unsere Teilnahme sehr gut gefallen. Es hat uns direkt gefragt, ob wir nochmal bei einer „Free Friday“-Veranstaltung dabei sein möchten. Natürlich haben wir Ja gesagt – so eine tolle Möglichkeit möchten wir nicht verpassen! Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Zusammenarbeit und darauf, wieder Teil dieses besonderen Abends zu sein.



Künstler Tosh Maurer mit einem Kunstwerk, das er vor Ort gestaltet hat.

Sie sind die ersten Teilnehmer bei unserem Lehrgang zum Assistenten Lager und Verpackung: Benjamin Bruß (2. v. l.), Lukas Knapik und Dennis Ohlen (Mitte). Sie werden begleitet von der Leiterin des Lehrgangs Sabrina Klos vom sozialen Dienst (links) und Harald Engelhard (rechts), der den theoretischen Unterricht durchführt. Auf dem Bild fehlt der vierte Teilnehmer Mohamed Jakobovic.



Aus- und Weiterbildung Mit IHK-Zertifikat geht's weiter

Ob in der Schule, in der Ausbildung oder im Beruf – ohne Zeugnis kommt man selten weiter. Das gilt auch für unsere Beschäftigten. Daher führen wir jetzt erstmals einen Lehrgang für die Qualifizierung zum Assistenten bzw. zur Assistentin Lager und Verpackung durch. Vier Beschäftigte erhalten dafür eine Teilnahmebescheinigung der Industrie- und Handelskammer (IHK) NRW.

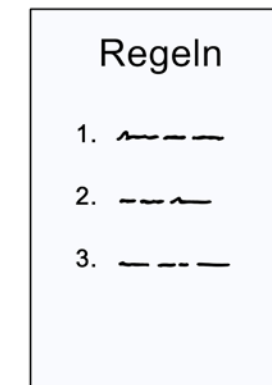
Für einen Arbeitgeber zählt diese allgemeine Bescheinigung natürlich weniger als ein richtiges Zertifikat. Wir sind aber zuversichtlich, dass die IHK in Nordrhein-Westfalen den Lehrgang in Zukunft auch zertifizieren wird. Denn in Bayern und Niedersachsen funktioniert es bereits, hier sind mehrere Lehrgänge für Menschen mit Beeinträchtigungen von den Kammern anerkannt worden. Zum Beispiel die Lehrgänge zum Assistenten bzw. zur Assistentin im Gastgewerbe, Einzelhandel oder in Kindertagesstätten oder auch zur Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen.

„Wir sind jetzt Teil eines Netzwerks von über 100 Werkstätten für Menschen mit Behinderung, die die Chancengleichheit in der beruflichen Bildung voranbringen wollen“, erklärt Elke Feyerl, Geschäftsleitung Soziales. „Das Ziel ist, unsere Beschäftigten aktiv in die reguläre Aus- und Weiterbildung

einzubinden.“ Das Netzwerk Zertifikatslehrgänge „netZ“ wird gesteuert von integra MENSCH in Bamberg. Dort wird das praxisnahe Lehrgangsmaterial entwickelt, darunter Apps und Video-Tutorials.

Die vier Teilnehmer hier bei uns in Aachen absolvieren neben ihrer normalen Arbeit alle zwei Wochen einen halben Tag theoretischen Unterricht. Im Sommer steht die Prüfung an, mit einem praktischen und einem theoretischen Teil, der falls notwendig auch durch ein Gespräch ersetzt werden kann. „Es ist noch offen, ob die IHK bei der Prüfung dabei sein wird“, sagt Elke Feyerl. „Aber die Signale für eine Anerkennung der von uns geplanten nächsten Lehrgänge mit einem Zertifikat sind positiv.“ Schließlich eröffnen sie neue Wege für alle Beteiligten, nicht zuletzt für Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts, die Mitarbeitende für Helfertätigkeiten suchen.

Neue Regeln für die Werkstatt

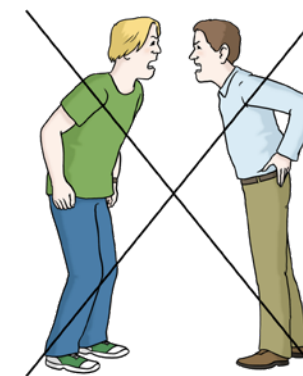


Damit alle gut zusammen arbeiten
Gibt es in der Werkstatt Regeln.
Das war schon immer so.
Aber jetzt gibt es **neue Regeln**.
Für die Werkstatt
und für den **Berufs-Bildungs-Bereich**.
Also für **B-B-B**.

Warum gibt es neue Regeln?

Die alten Werkstatt-Regeln sind
schon **mehr als 10 Jahre** alt.
In dieser Zeit hat sich viel geändert.
Zum Beispiel gab es damals
kein Instagram und **kein** Facebook.
Auch unser **Schutz-Konzept**
gab es noch **nicht**.
Darum haben wir die Regeln **neu** geschrieben.
Hier sind Beispiele:

So wollen wir in der Werkstatt arbeiten Keine Gewalt



Wir wollen in der Werkstatt **keine** Gewalt.
Um alle zu schützen haben wir
wichtige Regeln aufgeschrieben.
Die Regeln sind unser **Schutz-Konzept**.
Im Schutz-Konzept steht

- was Gewalt ist
- was wir **gegen Gewalt** tun wollen

was man tun muss, wenn man Gewalt sieht.

Alkohol, Drogen und Rauchen



Alkohol und Drogen
sind in der Werkstatt **verboten**.
Während der Arbeit ist **Rauchen verboten**.
In den Pausen darfst Du rauchen.
Aber nur in den **Raucher-Bereichen**.

Wir nehmen Rücksicht

Bitte nimm Rücksicht auf andere.
Wenn Du es zum Beispiel eilig hast:
Achte darauf
dass Du niemanden umrennst.
Wir gehen mit allen Dingen
sorgfältig und vorsichtig um.
Zum Beispiel

- mit Tischen und Stühlen
- mit Werkzeug
- mit Arbeits-Material.

Handy



Du darfst das Handy
nur in den Pausen benutzen.

Wertvolles Eigentum

Am besten lässt Du wertvolle Dinge **zu Hause**.
Zum Beispiel teuren Schmuck oder viel Geld.
Wenn Dir etwas gestohlen wird
und wenn Du einem anderen
zum Beispiel Geld leihst:
Das ist Deine **eigene Verantwortung**.

In der Werkstatt bekommst Du Hilfe Hilfe bei der Arbeit



Dein **Gruppen-Leiter** hilft Dir bei der Arbeit.

Er zeigt Dir

- welche Arbeit Du machen sollst
- wie Du die Arbeit machen musst.

Jedes Jahr hast Du ein besonderes Gespräch mit
Deinem Gruppen-Leiter.

Das ist das **Mitarbeiter-Gespräch**.

Im Gespräch redet Ihr zum Beispiel darüber

- was Du schon gut kannst
- was Du lernen möchtest
- was Du für Wünsche
an Deinen Arbeits-Platz hast
- was Dir helfen kann
Deine Arbeit noch besser zu machen.
Das nennt man
berufliche Qualifizierung.



Neue Regeln im BBB

Du bekommst für Deine Arbeit Geld



Das Geld für Deine Arbeit nennt man

Ausbildungs-Geld.

Das Ausbildungs-Geld bekommst Du
einmal im Monat.

Du bekommst jeden Monat einen Zettel
mit Infos zum Ausbildungs-Geld.

Auf dem Zettel steht zum Beispiel genau
wie viel Geld Du bekommst.



Du bekommst das Ausbildungs-Geld auch

- wenn Du Urlaub hast
- an Feier-Tagen
- wenn Du krank bist.



Zu Weihnachten bekommst Du

doppelt so viel Ausbildungs-Geld.

Das nennt man **Weihnachts-Geld.**

Und Du bekommst ein Weihnachts-Geschenk.

Urlaub und Frei-Zeit



Du kannst **30 Tage im Jahr** Urlaub nehmen.

Wenn Du einen

Schwer-Behinderten-Ausweis hast:

Dann hast Du sogar **35** Urlaubs-Tage im Jahr.

Du musst im Jahr **mindestens 2 Wochen**

Urlaub an einem Stück nehmen.

Das ist wichtig

damit Du Dich gut erholen kannst.

Du **musst** mit dem Gruppen-Leiter sprechen
wenn Du Urlaub haben willst.

Man sagt:

Der Gruppen-Leiter muss Deinen Urlaub
genehmigen.

Denn der Gruppen-Leiter muss die Arbeit
für die ganze Gruppe planen.

Wenn sehr viel zu tun ist:

Dann kann der Gruppen-Leiter auch
Nein zu Deinem Urlaub sagen.

DIE ERSTEN GESUNDHEITSTAGE WAREN EIN VOLLER ERFOLG

KURZ
NOTIERT

Anfang Juli standen Gesundheit, Bewegung und Wohlbefinden bei uns im Mittelpunkt. An beiden Standorten fand jeweils ein Gesundheitstag statt mit dem Ziel, Vorsorge und Teilhabe bei allen Fragen rund um die Gesundheit zu stärken. Es gab ein vielfältiges Programm mit Informationen, Mitmachaktionen in Spiel, Sport und Tanz bis hin zu kreativen Aktivitäten und individuellen Beratungsangeboten. Als Partner mit dabei waren unter anderem die AOK, die Barmer, die Städteregion Aachen mit dem Gesundheitsamt und dem Amt für Inklusion und Sozialplanung, der Stadtsportbund und lokale Sportvereine, das Marienhospital, die Arbeiterwohlfahrt, das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGF), der Fahrdienst Elite sowie die Deutsche Rentenversicherung mit dem Pit-Mobil („Prävention auf Tour“).



Besonders gefreut hat uns die große Beteiligung. Elke Feyerl, Geschäftsleitung Soziales, brachte es auf den Punkt: „Das war bunte Vielfalt, ein bunter Strauß an Angeboten.“ Das Interesse unserer Beschäftigten war groß, und ihre Rückmeldungen fielen sehr positiv aus: 81 Prozent fanden den Tag toll, 62 Prozent haben etwas Neues gelernt und 94 Prozent möchten beim nächsten Mal wieder dabei sein. Viele wünschen sich mehr Sportangebote im Arbeitsalltag und mehr Freizeitmöglichkeiten in Aachen. Zugleich zeigte sich, dass viele Unterstützung brauchen, um auch außerhalb solcher Aktionstage aktiv zu werden. Die Frage ist, wie wir Barrieren abbauen und langfristige Teilhabe an Sport- und Vereinsangeboten ermöglichen können. Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir hier ansetzen. Die Gesundheitstage haben neue Verbindungen geschaffen, Mut gemacht und Perspektiven eröffnet. Sie waren ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Teilhabe und einem gesunden Miteinander.

NEU IM AUFSICHTSRAT: ANDREAS RÖSSELER

Herr Rösseler, Sie sind Abteilungsleiter Immobilienkunden bei der Sparkasse Aachen. Wie sind Sie zu Ihrer Aufgabe bei uns gekommen?

Unser Vorstand hat mich gefragt, ob ich diese Aufgabe als Nachfolger meiner Kollegin Elisabeth Klein-Schmeink übernehmen möchte. Nach einem Austausch über die Arbeit der Werkstatt und darüber, welche Anforderungen zu erfüllen sind, habe ich die Aufgabe gerne angenommen.

Was hat Sie bewogen zuzusagen?

Herr Zimmermann hat mir beim Besuch der beiden Werkstätten einen guten Einblick vermittelt. Ich wurde herzlich empfangen – da war sofort ein sehr gutes Miteinander. Das hat meinen ersten Eindruck

bestätigt und daher unterstütze ich die Arbeit der Lebenshilfe sehr gerne. Ich finde ehrenamtliches Engagement wichtig und die Arbeit der Werkstatt sehe ich als besonders wertvoll an.

Haben Sie vielleicht schon eine Idee, was Sie im Aufsichtsrat mitgestalten wollen?

Ich bringe meine Erfahrungen und mein Wissen aus dem Bereich der Finanzen gerne mit ein.

Hatten Sie früher schon Berührungspunkte mit Menschen mit Beeinträchtigungen?

Ja, ein sehr guter Freund von mir hat eine körperliche Beeinträchtigung. Das hat in unserer Freundschaft nie eine

Rolle gespielt. Ich habe Respekt vor meiner Aufgabe bei der Lebenshilfe, aber keine Berührungsängste.



Andreas Rösseler im Gespräch mit der Beschäftigten Maria Barderbard in unserer Verpackungsabteilung in Haaren.

Der Ruhepol



In unserem Unternehmen arbeiten viele interessante Persönlichkeiten. Menschen mit sympathischen Macken, Menschen mit ungewöhnlichen Hobbys, Menschen, die still und zuverlässig ihre Arbeit tun, kurz: Menschen, die man einfach mögen muss. Im 21. Teil der Serie „Unsere Held:innen“ stellen wir Marco Lipsius vor.

„Also, ich bin immer freundlich und hilfsbereit“, sagt er von sich selber. Diese Eigenschaften sind ihm sehr wichtig. Ruhig ist er außerdem. Und zwar so, dass er diese Ruhe gerne mal auf seine Gruppe überträgt. Das macht ihn bei der Zusammenarbeit unendlich wertvoll, sagt sein Gruppenleiter Jörg Schüller-Langohr. Denn falls sich die Stimmung in der Gruppe mal etwas aufheizt, bringt er seine Ruhe schnell auch in den „Laden“.

Die Rede ist von Marco Lipsius – und sein „Laden“ ist die Verpackungsgruppe. Hier werden im Moment Süßigkeiten verpackt. Ein farbenfroher Karton wird befüllt, eingeschweißt und schließlich noch mit einem

passgenauen Karton geschützt. Eine Zusammenstellung aus mehreren Sorten Konfekt kommt da hinein, am Ende sollen 815 Gramm in die bunte Mischung. Das passiert nicht zufällig. Sechs hiervon, sechs davon oder mal neun oder zwölf – jeder in der Gruppe hat eine klare Vorgabe. Und am Ende wird gewogen. Es gibt ein Wiegeprotokoll, und das macht Marco Lipsius.

Er und die Waage sind quasi beste Freunde und gehören zusammen. Wenn die Konfektmischung etwas mehr wiegt, geht das in Ordnung. Zu wenig darf es nie sein. Dann wird nachgelegt. Dafür sorgt Marco Lipsius. „Früher wurde ja nur gezählt. Aber das bringt die Leute schon mal durcheinander“, sagt Marco Lipsius. Und dann muss er nachzählen. „Viel zu viel Arbeit“, findet er. Lieber wiegen. Ist sicherer.

Heute lernt er sogar die ersten Schritte beim Etikettieren. Das hat er sich gewünscht. Neues zu lernen, reizt ihn. „Und das“, sagt sein Gruppenleiter, „hat er super schnell drauf.“ Überhaupt sei er universell einsetzbar. Einer, auf den man zählen kann.

Aber es gibt auch noch ein Leben neben den Werkstätten. Da ist zum einen seine Langzeitfreundin Erika. Sie sind schon seit 16 Jahren ein Paar und sehen sich, wann immer es passt. Und da sind Hobbys. Manchmal schaut Marco Lipsius zusammen mit seinen Mitbewohnern Filme, am liebsten Komödien. Und regelmäßig geht es zum Bowling und Fußballspielen. Und weil er sich nicht nur auf der Arbeit brennend für die Inhaltsstoffe der Produkte, die er verpackt, interessiert, ist er auch aufs Cocktail-Mixen gekommen. Auf Anfrage mixt er Mischgetränke, mit und ohne Alkohol. Das macht er manchmal. Halt auf Anfrage, sagt er. Ein ganz wichtiger Teil seines Lebens ist die Alemannia. Er ist seit 2006 Mitglied im Verein und bei jedem Heimspiel dabei. Egal ob die Mannschaft gewinnt oder verliert: einmal Fan, immer Fan. Und von vielen Saisons zeugt jeweils eine Kopfbedeckung. Mehr als 40 Kappen, davon viele Alemannia-Kappen, nennt er sein Eigen. Er trägt sie abwechselnd. Damit sie im Schrank nicht verstauben.

Unsere HELDEN



Zur Person

Marco Lipsius ist 46 Jahre alt. Er wurde in Münster geboren, kam aber bald in die Region und ging in Aachen zur Schule. Seit fast 30 Jahren arbeitet Marco Lipsius inzwischen bei uns, immer in der Verpackung. Er wohnt in einer betreuten Wohngemeinschaft und geht regelmäßig zur Alemannia.



Lernen Sie Marco Lipsius noch besser kennen: Auf unserer Internetseite finden Sie ein Video über ihn! www.werkstatt-ac.de

Der Verpackungsservice

Der Verpackungsservice bietet Verpackungslösungen für alle Branchen: von der maschinellen Standardverpackung bis zu handgefertigten Verpackungen. Wir verfügen über langjährige Erfahrung und einen modernen Maschinenpark. Besonders stolz sind wir auf unsere Verpackungskompetenz für die Süßwaren- und Kosmetikindustrie. Dazu gehören klimatisierte Produktions- und Lagerhallen und eine lückenlose, ERP-gestützte Chargenverwaltung und -rückverfolgung. Mit Flexibilität gehen wir auf die Wünsche unserer Kunden ein und bearbeiten Aufträge mit mittleren oder großen Losgrößen zuverlässig, termingerecht und zu attraktiven Preisen.

MITEINANDER LAUFEN, MITEINANDER LACHEN

KURZ
NOTIERT



An einem Sonntag im Juni gab es im Aachener Waldstadion eine ganz besondere Veranstaltung. Beim Benefiz- und Inklusionslauf kamen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, um aktiv zu werden und ein Zeichen für Zusammenhalt und Inklusion zu setzen. Trotz der hohen Temperaturen war die Stimmung ausgelassen und voller Motivation. Viele Betreuerinnen und Betreuer aus der Werkstatt waren in ihrer Freizeit dabei, um die Teilnehmenden zu unterstützen. Sie begleiteten ihre Gruppen beim Laufen, halfen wo nötig und hatten selbst viel Freude an der gemeinsamen Aktion. Das Tempo spielte keine Rolle. Ob allein oder mit Rollator, alle liefen so viele Runden, wie es für sie möglich war. Jeder und jede wurde ermutigt und gefeiert. Die Organisation war hervorragend, es gab erfrischende Getränke und frisches Obst für alle. Eltern, Betreuerinnen und Gäste nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und die Atmosphäre zu genießen. Es war ein Tag, der uns alle daran erinnerte, wie bereichernd Gemeinsamkeit sein kann. Danke an alle, die mitgelaufen sind oder unterstützt haben und diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.



GESEGNETE BROTE FÜR UNSERE KÖCHE

Der Schutzpatron der Köche und Bierbrauer ist der heilige Laurentius, und den feiert die katholische Kirche immer am 10. August. Gut, Bier wird in unserer Werkstatt nicht gebraut, aber unsere Köche sorgen jeden Tag für das leibliche Wohl. Und inzwischen schon aus Tradition besucht zu diesem Tag ein hochstehender Geistlicher die Werkstatt, um Brote für unsere Köche zu segnen. Auch in diesem Jahr war es Dompropst Rolf-Peter Cremer (Foto, 2. v. l.): „Ich freue mich, dass ich wieder eingeladen worden bin, um die Laurentius-Brote hier zu segnen.“ Nach einem Gebet und Fürbitten hat er die Brote gesegnet und jeder Koch durfte sich eines dieser besonderen Brote mitnehmen.

DER KALENDER 2026 IST DA

Wie in jedem Jahr hat unsere Kunstwerkstatt auch für 2026 einen Kalender gestaltet. Das Thema für das nächste Jahr lautet: Pferde. Der Grund liegt auf der Hand. In Aachen finden im nächsten Jahr die Weltreiterspiele statt. „Die Künstler und Künstlerinnen haben sich darauf gefreut und das Thema mit Begeisterung umgesetzt. Jeder natürlich im eigenen Stil“, berichtet Kati Heller, Leiterin unserer Kunstwerkstatt. Der Kalender ist in der Verwaltung unserer Werkstatt erhältlich und auch auf unserem Stand beim diesjährigen Aachener Weihnachtsmarkt.



Unser Nachwuchsteam

Ausbildung sichert unsere Zukunft, und als anerkannter Ausbildungsbetrieb wollen wir für junge Leute attraktiv bleiben. Daher berichten wir in der Reihe „Unser Nachwuchsteam“ regelmäßig über unsere Ausbildungsberufe. Zuletzt haben wir Auszubildende im Garten- und Landschaftsbau und in der Heilerziehungspflege sowie eine angehende Industriekauffrau vorgestellt. Im Blickpunkt heute: die Fachkraft für Lagerlogistik.

„DAS IST EIN BERUF MIT ZUKUNFT“



Seit dem 1. August 2025 gehört Jana Pöppelmeyer als Auszubildende zur Fachkraft für Lagerlogistik zu unserem Team. Die 17-Jährige hat sich ganz bewusst für diese Ausbildung entschieden. Ihre Motivation: ein Beruf mit Perspektive und Sinn. Schon als Kind hatte Jana erste Berührungspunkte mit der Lebenshilfe, sie besuchte einen integrativen Kindergarten. Ausschlaggebend für ihre Berufswahl war ein TV-Bericht. Für Jana stand schnell fest: Das ist ein Beruf mit Zukunft. Sie suchte gezielt nach dieser Ausbildung und fand sie schließlich bei uns. Im Januar absolvierte Jana Pöppelmeyer zunächst ein zweiwöchiges Praktikum im Lager. Die Arbeit gefiel ihr auf Anhieb. Heute gehören Aufgaben wie Warenverräumung, das Bearbeiten von Picklisten und die Warenannahme zu ihrem Arbeitsalltag. Besonders gut versteht sich Jana mit ihrem Ausbilder André Küppers. Auch wenn sie im Lager wenig direkten Kontakt zu den Menschen mit Behinderung hat, freut sie sich über jede Begegnung: „Ich mache hier nur positive Erfahrungen.“ Ihr Wunsch für die Zukunft ist klar: Jana möchte nach ihrer Ausbildung übernommen werden und gerne langfristig Teil unseres Teams bleiben. In ihrer Freizeit trifft sich Jana oft mit Freunden, geht ins Freibad oder liest spannende Romane. Wir freuen uns, dass sie Teil unseres Teams ist, und wünschen ihr viel Erfolg und Freude während ihrer Ausbildung.

TIPPS & Termine

Nov
21

Aachener Weihnachtsmarkt

Lebenshilfe-Werkstatt vom 21. November bis 23. Dezember 2025 auf dem Aachener Weihnachtsmarkt. Sie finden uns auf dem Katschhof, Stand Nr. 80.

Nov
30

Ausstellung „Lichtfelder“

30.11.–20.12., Ausstellung „Lichtfelder“ unserer Kunstwerkstatt im Kulturwerk Aachen, Holzgraben 6–10

Dez
14

ATG-Winterlauf

62. ATG-Winterlauf: Ein Teil des Startgeldes geht an die Lebenshilfe Aachen e. V.

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH,
Neuenhofstr. 170, 52078 Aachen
Tel. 0241 92811-0, info@werkstatt-ac.de, www.werkstatt-ac.de
V. i. S. d. P.: Norbert Zimmermann, Geschäftsführer

Konzeption, Text, Redaktion: Siegbert Gossen, Bernd Ax, Gaby Dufern
Gestaltung: POWER+RADACH werbeagentur, power-radach.de
Fotos: Werkstätten & Service GmbH, Stefan Felder, Siegbert Gossen
Druck: mtb, Maastricht, Auflage: 4.000

Wahlveranstaltung zur Kommunalwahl

Wie vor jeder Wahl hatten wir wieder Vertreterinnen und Vertreter von fünf Parteien zu einer Wahlveranstaltung für Menschen mit Behinderung eingeladen.





O'zapft is!

Oktoberfest

**JETZT
ONLINE!**

Von Legenden geliebt, bei den Öcher Werken gefunden.

Echte Öcher Produkte, hergestellt von den Aachener Werkstätten der Lebenshilfe.

JETZT 10% AUF OECHER-WERKE.DE – BIS 31.01.



*Lebensgefühl,
made in Aachen.*



oecher-werke.de